

## Wort zur Woche

### Exaudi

*Leitmotiv:* Die wartende Gemeinde

*Vorabdruck aus:*

Hans-Arved Willberg,  
**Cantus firmus - Osterkreis**  
Zwischen Klage und Hoffnung  
Tägliche Meditationen in der Krise

© Hans-Arved Willberg

*Wochenspruch:* „Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“  
Johannes 12,32

Wochenpsalm 27

Meditationstext: Johannes 12,32

Es gibt passives und aktives Warten. Die Doppelbedeutung des Wortes bringt das sehr klar zum Ausdruck: Warten als auf Empfang gerichtetes Er-warten und Warten als Pflege, wie in den Substantiven "Wartung" und "Wärter". Warten im Nehmen und Geben. Negativ gesprochen: Warten als Opfer und Täter.

Das Opfer-Warten in Beziehungen verlangt die Initiative vom anderen. Das Täter-Warten ergreift sie selbst und pflegt des eigenen Interesses wegen die Beziehung. Das Opfer-Warten macht krank. Das Täter-Warten macht gesund. Ich nehme an, dass die meisten scheiternden Beziehungen durch das Opfer-Warten in die Brüche gehen.

Das Opfer-Warten hat einen Scheinvorteil: Ich bin bedauernswert und du bist schuld. Es stimmt: du bist wirklich bedauernswert. Aber nicht, weil der andere schuld ist, sondern weil du nicht aus deiner Opfer-Haltung heraustrittst.

Wenn Jesus „Zu-mir-ziehen“ sagt, meint er kein intergalaktisches In-den-Himmel-Beamten. Er meint Liebe, erfahren als Anziehungskraft. Mit dem Fremdwort: Attraktivität. Die tiefe Attraktivität der wahren Heimat. Die Attraktivität des verlässlichen Zuhauses, die den Verlorenen Sohn zur Umkehr bewegt.

Der verlässt die Opfer-Haltung. Der bleibt nicht länger im Elend sitzen. Er steht auf. Er macht sich auf den Weg. Mit einer sehr realistischen Perspektive: Tagelöhner zu sein ist besser als Bettler zu sein (Lukas 15,19); das geringere Übel. Ich verlasse die Opfer-Haltung, wenn ich mich bewege. Wenigstens vom größeren Übel hin zum geringeren. Diese kleinen Schritte sind immer möglich. Wer weiß, was sich auf dem Weg dann noch alles auftut.

Da wirst du gezogen, gerufen von der Hoffnung. Das ist Gottes großes Himmelfahrtsprogramm: Alle zu sich ziehen. Aus dem Elend in die Hoffnung. Aus dem Nein ins Ja. Aus dem Selbstmitleid in die neue Freude am Leben.